

Elternreaktion 3

Sie haben nun eine Elternreaktion gesehen, die sehr hilflos wirkt:

Der Vater, Micha, nimmt zwar wahr, dass ihm Geld aus dem Geldbeutel geklaut wurde, er geht aber nur bedingt darauf ein.

Seine Haltung drückt in erster Linie Überforderung und Hilflosigkeit aus. Er stöhnt, seufzt und meckert ziellos vor sich hin und wendet sich dabei noch nicht einmal direkt an seine Kinder.

Die Reaktion ist kaum eine andere, als handele es sich um eine Lappalie. Es kann sein, dass der Vater selbst nicht wahrhaben will, dass er gerade geklaut und belogen wurde.

Für Kinder kann das Verhalten des Vaters auch gleichgültig rüberkommen: „Nicht einmal auf Klauen reagiert er.“

Wenn die Kinder heute keine Konsequenzen spüren, besteht die Gefahr, dass die Kinder in ihrem späteren Leben erhebliche Probleme bekommen werden. Denn dann wird das Fehlverhalten, in diesem Fall das Klauen, in jedem Fall zu Konsequenzen führen.

Haben Sie Ihrem Kind auch schon mal eine Tat durchgehen lassen, bei der eine konsequentere Reaktion wichtig gewesen wäre?

Zum Beispiel,

- weil Sie nicht wussten, wie Sie reagieren sollen?
- weil Sie die Harmonie nicht gefährden wollten?
- weil Sie den Ernst der Situation überspielen wollten?

Halten Sie fest, ob und wann Sie Ihrem Kind schon einmal ein „größeres“ Fehlverhalten haben durchgehen lassen und welche Gründe dafür eine Rolle gespielt haben könnten.

Natürlich ist es nicht schlimm, wenn man seinem Kind auch mal etwas durchgehen lässt, selbst wenn es sich um ein „größeres“ Fehlverhalten handelt.

Wenn man es bemerkt und am besten noch die eigenen Gründe dafür versteht, steigen die Chancen, dass man bereits beim nächsten Mal konsequenter reagiert. Dadurch bekommt das Kind eine klare Orientierung und kann sich auf das Verhalten der Eltern verlassen.